

Am 11. August 2020 trafen sich 25 Teilnehmer zu einem vom BioWild-Projekt organisierten Workshops in Bödefeld, der von Dr. Zimmer einem Kommunikationsexperten aus Potsdam moderiert wurde. Nach der Besichtigung und Vorstellung der Ergebnisse zweier Versuchsflächen im Wald der Stadt Schmallenberg und der Familie Lucas von Fürstenberg diskutierten die Betroffenen über ein zukunftsweisendes Miteinander zum Aufbau klimastabiler Wälder.

Dabei kann das vom Forstamt erstellte, in dreijährigen Intervallen durchgeführte Vegetationsgutachten eine gute Beurteilungsgrundlage sein, ob der junge Wald der nächsten Generation gemischt stabil oder durch Wild entmischt labil ist. Diese Informationen sollen dem Waldbesitzer, dem Jäger und der Jagdbehörde eine gute Grundlage geben, hieraus zielführende forstwirtschaftliche oder jagdliche Maßnahmen abzuleiten.



Foto: ANW; Exkursionsteilnehmer Stadtwald Schmallenberg

Die Umsetzung waldbaulicher und jagdlicher Maßnahmen sollte zwischen Waldbesitzer und Jäger bei einem jährlichen Waldbegang abgestimmt und schriftlich vereinbart werden.

Es wurde weiter über mögliche Verpachtungsalternativen informiert. So müssen Waldbesitzer nicht mehr das höchste Jagdpachtpreisangebot nehmen, sondern können dem engagiertesten Jäger als Partner des Waldbesitzers den Zuschlag bei der Jagdneuverpachtung geben.



Ein Bonus-Malus-System könnte die z.B. die Motivation der Jagdpächter positiv, im Blick auf die Schaffung klimastabiler Mischwälder, beeinflussen. Gegebenenfalls muss über ein Sonderkündigungsrecht ein Pachtvertrag jederzeit beendet werden können.

Außerdem bestehe großer Bedarf der ehrenamtlichen Vorstände der Jagdgenossenschaften, vor einer Neuverpachtung über die vertraglichen Möglichkeiten eines Jagdpachtvertrages geschult zu werden. Die Untere Jagdbehörde beim Hochsauerlandkreis wird prüfen, ob ein solches Schulungsangebot unterstützt werden kann.



Foto: ANW; Exkursionsteilnehmer im Wald der Freiherr von Fürstenberg'schen Verwaltung